

JONI EARECKSON TADA
MIT LARRY LIBBY

*Du kennst
meinen Weg*

Lichtstrahlen für jeden Tag
365 Andachten

Aus dem Englischen von Martina Merckel-Braun

Für Paul Buursma

*Sommersprossen, glänzende blonde Haare und das strahlendste
Lächeln, das ich jemals bei einem Zweijährigen gesehen habe
... Dass er an Kinderlähmung litt, fiel mir fast nicht auf.
Während Paul heranwuchs, herrschte um seinen Rollstuhl herum
rege Aktivität. Und das lag nicht an seinen gesundheitlichen
Problemen, sondern an seinem ungezwungenen, fröhlichen
Wesen. Jeder fühlte sich von seiner ansteckenden Liebe zu Jesus
angezogen. Und als Gott Paul im Alter von 32 Jahren zu sich rief,
hinterließ er ein riesiges Erbe.*

*Weil es in diesem Buch darum geht,
Gott in jeder Lebenslage zu verherrlichen,
will ich es Paul widmen.*

Denn schließlich hat er uns vorgelebt, wie man das macht.

Vorwort

Gespannt wartete ich am Terminal des Frankfurter Flughafens auf die Ankunft von Joni Eareckson Tada. Ich hielt eine langstielige rote Rose in der Hand, die ich ihr zur Begrüßung überreichen wollte. Gerade war ihre Biografie auf Deutsch erschienen, und ihr Herausgeber hatte meinen Mann und mich gebeten, sie auf ihrer Lesereise durch Deutschland zu begleiten.

Ich kannte die Geschichte dieser hübschen jungen Frau, deren Jugendträume in einem verhängnisvollen Augenblick für immer zunichtegemacht worden waren. Die Geschichte, wie sie ihre furchtbare Enttäuschung überwunden hatte, war um die ganze Welt gegangen, und ihre Biografie war ein Bestseller geworden.

Gerade war die vierte Ausgabe der Zeitschrift *Lydia* erschienen, die ich ein Jahr zuvor gegründet hatte. Jonis lächelndes Gesicht war auf der Titelseite. Ich konnte es kaum erwarten, die Frau, die ich für diese Ausgabe interviewt hatte, zum ersten Mal persönlich zu treffen.

Welche Botschaft würde sie wohl bei den zahlreichen Veranstaltungen weitergeben, auf denen sie sprechen würde? Ich hatte meine eigenen Erfahrungen mit Leid gemacht. Würde sie mir sagen, wie ich meine Schmerzen in Zukunft tapferer ertragen konnte?

Die Lesereise begann in Stuttgart. Der große Saal war hauptsächlich mit jungen Leuten gefüllt – darunter auch einige Behinderte. Im Mittelpunkt von Jonis Botschaft standen die Gnade Gottes und die Hoffnung, die er uns schenkt. Sie sagte: Vielleicht müssen wir mit Enttäuschungen fertigwerden, vielleicht zerplatzen unsere Träume wie Seifenblasen, vielleicht scheint unsere Situation hoffnungslos. Aber wenn wir Gott in unserem Schmerz vertrauen, durchströmt Jesus uns mit der heilenden Kraft seiner Liebe, und er lässt aus unserer Asche neues Leben entstehen.

Ich hörte fasziniert zu. In diesem Leben wird sie vielleicht nie mehr körperliche Heilung erfahren, erkannte ich, aber Gott hat ihre Seele geheilt.

Die Veranstaltung dauerte lange, aber als sie zu Ende war, hatte es niemand eilig, den Saal zu verlassen. Noch ein paar ermutigende Worte in diese und jene Richtung, noch ein paar herzliche Umarmungen. An diesem Abend sah ich Jesus in Aktion. Sie sagte den Menschen nicht nur, wie wertvoll sie waren – sie zeigte es ihnen.

Mein Mann wartete am Auto. Ken, Jonis Ehemann, hob sie vorsichtig aus dem Rollstuhl und setzte sie auf den Beifahrersitz. Das Fenster an ihrer Seite war halb heruntergelassen, und plötzlich war sie von Rollstühlen umringt. Menschen stellten weitere Fragen, fanden Worte des Dankes, verabschiedeten sich mit Tränen in den Augen. Joni muss müde gewesen sein, aber sie hatte immer noch für jeden ein freundliches Wort.

Schließlich fuhren wir los. „Lasst uns Gott für den Abend danken“, sagte sie und begann zu beten.

Das ist die Frau, die diese Andachten geschrieben hat. Viel Herzblut und die Erfahrungen eines ganzen Lebens sind in diese Zeilen geflossen. Während Joni Sie durch das Jahr begleitet, werden Sie immer wieder neue, berührende Geschichten lesen. Joni ist eine bodenständige, ehrliche Frau, die auch nicht davor zurückscheut, heiße Eisen anzufassen – aber immer optimistisch und mit einer guten Portion Humor.

Jonis Andachten werden Ihnen neue geistliche, seelische und körperliche Kraft verleihen und Sie dazu ermutigen und herausfordern, das Licht, das Gott in Sie hineingelegt hat, leuchten zu lassen – wie auch immer Ihre Lebensumstände sein mögen.

Elisabeth Mittelstädt

Januar



Stellen Sie sich vor, Sie sind gerade in einem Nationalpark eingetroffen. Sie stehen am Ausgangspunkt eines Wanderweges und bereiten sich darauf vor, eine lange Tour in Angriff zu nehmen. Sie waren noch nie in dieser Gegend. Vielleicht haben Sie in einem Wanderführer schon ein bisschen über die Strecke gelesen, aber für Sie wird alles neu sein. Hinter jeder Biegung eine neue Entdeckung. Felder mit Wildblumen, herrliche Ausblicke und auch gefährliche Abschnitte über unwegsame Pfade und steile Abhänge. Sie sind ein bisschen ängstlich, weil Sie diesen Weg noch nie beschritten haben. Aber während Sie die Träger Ihres Rucksacks straffen, zeigt Ihnen ein schneller Blick auf den vor Ihnen liegenden Weg, dass Ihr Führer auf Sie wartet. Er wird Sie begleiten. Er kennt den Weg. Er hat bereits alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Er wird Sie auf die Naturwunder aufmerksam machen, denen Sie unterwegs begegnen, und er ist auch darauf vorbereitet, die wilden Tiere von Ihnen fernzuhalten.

Heute, am Anfang eines neuen Jahres, ist der vor Ihnen liegende Weg noch in Nebel getaucht. Viel Unbekanntes erwartet Sie. Aber Jesus wird bei jedem Schritt an Ihrer Seite sein. Er wird Sie beschützen. Er wird Sie ermutigen. Er wird Sie leiten. Er wird für Sie sorgen. *Er wird da sein.*

Herr, ich bin diesen Weg noch nie gegangen. Ich habe keine Ahnung, was dieses Jahr für mich bereithält – hinsichtlich meiner Gesundheit, hinsichtlich der Möglichkeiten, dir zu dienen, hinsichtlich der Menschen, die ich in deinem Namen lieben, unterstützen und ermutigen kann. Gleichgültig, ob meine Reise leicht wird oder einer verrückten Kletterpartie über rutschigen Boden im Dunkeln gleicht – ich weiß, dass du, mein Gott und mein Freund, bei mir sein und mich leiten wirst.

Der heutige Bibeltext berichtet davon, dass sich eine große Menschenmenge um Jesus versammelt hatte. Aufmerksam lauschten sie ihm, als er das Gleichnis vom Sämann erzählte. Sie können sich sicher vorstellen, dass die meisten verwirrt nach Hause gingen, als er geendet hatte. Ja, Jesus hatte eine faszinierende Geschichte erzählt – aber was sollte sie bedeuten?

Während einige kopfschüttelnd und unzufrieden weggingen, blieben andere bei ihm, weil sie seine Botschaft verstehen wollten. Und dort, fernab vom Lärm der Menge, offenbarte Jesus ihnen tiefgründige Wahrheiten. „Später, als Jesus mit seinen zwölf Jüngern und den anderen Begleitern allein war, fragten sie ihn: ‚Warum verwendest du Gleichnisse?‘ Er antwortete: ‚Euch lässt Gott das Geheimnis seines Reiches verstehen. Die anderen aber, die nicht zu mir gehören, erfahren das alles nur durch Gleichnisse‘“ (Hfa).

Seien Sie keiner von denen, die sich allzu schnell aus der Gegenwart Gottes entfernen. Wenn Sie etwas nicht verstehen, dann bleiben Sie einfach bei ihm, auch wenn alle anderen schon gegangen sind. Rücken Sie ganz nah an ihn heran. Lassen Sie sich von ihm die Geheimnisse seines Reiches enthüllen.

Herr, ich möchte nichts von dem verpassen, was du für mich vorbereitet hast. Hilf mir, nicht das Interesse zu verlieren oder innerlich abzuschalten, ehe du mir alles gesagt hast, was du mir sagen willst. Hilf mir, nicht ungeduldig oder mutlos zu werden, während ich darauf warte, dass du mir einen neuen Blickwinkel eröffnest und mein Denken erneuerst. Wenn du anderen deine Geheimnisse offenbarst, offenbare sie auch mir!

In dem Märchen vom Rumpelstilzchen bekam eine Müllerstochter die Aufgabe, einen Berg von Stroh zu glänzendem Gold zu spinnen. Als Christen haben wir diese Möglichkeit jeden Tag! Stellen Sie sich Ihre irdischen Probleme als einen Haufen Stroh vor, der auf der einen Seite des Zimmers liegt, und auf der anderen liegt das Gold des Himmels. Das Spinnrad befindet sich in der Mitte, an ihm sitzen Sie und entscheiden jeden Tag darüber, wie Sie mit Ihren Schwierigkeiten umgehen wollen. Wenn Sie sich ständig beklagen und mit Groll und Bitterkeit erfüllt sind, wächst der Strohaufen zu Ihrer einen Seite. Wenn Sie jedoch Gott vertrauen und sich auf seine Gnade verlassen, sammeln Sie sich einen Schatz im Himmel an. Sie spinnen gewöhnliches Stroh zu kostbarem Gold. Paulus fasst dies treffend in Worte: „Was wir jetzt leiden müssen, dauert nicht lange. Es ist leicht zu ertragen und bringt uns eine unendliche, unvorstellbare Herrlichkeit!“¹

Du bist so gut, Vater! Du schenkst uns die Möglichkeit, unsere Enttäuschungen, unsere schlaflosen Nächte, unseren Schmerz und unsere deprimierenden Rückschläge in bleibenden, ewigen Gewinn zu verwandeln! Hilf mir, daran zu denken, wenn mich der Mut verlässt. Nichts von dem, was in meinem Leben geschieht, ist umsonst. Alles birgt das Potenzial für ewigen Lohn.

Wir Menschen neigen dazu, über unser Handeln Buch zu führen und durch gute Taten „punkten“ zu wollen. So sind wir nun mal gestrickt. Und genau aus diesem Grund fällt es manchen Menschen so schwer, Gottes Gnade anzunehmen. Aber wenn wir ehrlich sind, haben wir alle damit zu kämpfen. Wir merken uns all das Gute, das wir getan haben, scheinen aber auch das Schlimme, das uns angetan wurde, niemals vergessen zu können.

Jedes Jahr am 1. Januar fassen wir gute Vorsätze, und wenn wir scheitern (was unweigerlich früher oder später passiert), gehen wir streng mit uns ins Gericht – oder geben unsere Vorsätze ganz auf. Deshalb ist es gut, sich gerade zu dieser Jahreszeit an die heutige Bibelstelle zu erinnern: „Die Güte des Herrn hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu! Groß ist deine Treue, o Herr!“ (Hfa). Jeder Tag im Leben eines Christen beginnt mit einer neuen Erfahrung der Gnade Gottes. Die Treue Gottes – nicht unsere eigene Treue – ist das, was uns immer wieder Hoffnung schenkt.²

Himmlischer Vater, ich möchte meine Stimme erheben und einfach los-singen: „Bleibend ist deine Treu, bleibend ist deine Treu!“ Danke für deine überwältigende Gnade. Danke, dass du mir vergibst, dass du mich wieder aufrichtest, mich heilst und meinem Leben eine neue Richtung gibst – wieder und immer wieder!

Auseinandersetzungen sind gewöhnlich Verschwendung von Zeit und Energie. Aber sich mit sich selbst auseinanderzusetzen kann durchaus einiges für sich haben. Tatsächlich ist es sogar sehr biblisch. Versuchen Sie es doch selbst einmal: Werfen Sie einen ehrlichen Blick in sich und in Ihr Leben hinein. Sprechen Sie sich selbst Mut zu! Genau das tat auch der Psalmist. Wenn er in Schwierigkeiten war und merkte, dass er ein Tief hatte, sagte er zu sich selbst: „Warum nur bin ich so traurig? Warum ist mein Herz so schwer? Auf Gott will ich hoffen, denn ich weiß: Ich werde ihm wieder danken. Er ist mein Gott, er wird mir beistehen!“ (Hfa).

Vielleicht haben Sie auf zu viele negative, pessimistische Stimmen gehört: in den Abendnachrichten, im Kollegenkreis oder beim Telefonat mit Freunden. Vielleicht hat Ihnen eine leise Stimme eingeflüstert, Sie würden sowieso nicht geheilt werden, Sie würden es sowieso nicht schaffen und Ihre Bemühungen seien ohnehin vergeblich. Es ist an der Zeit, die Dinge richtigzustellen! Halten Sie sich vor Augen, dass Sie zu Jesus gehören. Erinnern Sie sich daran, dass er Ihnen Hoffnung schenkt und helfen will. Und dass der Vater Sie von ganzem Herzen liebt und dass Sie eine herrliche Zukunft im Himmel erwartet.

Jesus, ich habe zu lange pessimistischen Stimmen Glauben geschenkt und negativen Gedanken Raum gegeben – Ängste und Sorgen schwirren in meinem Kopf herum. Hilf mir durch die Kraft deines Heiligen Geistes, der in mir wohnt, mir selbst Leben und Frieden zuzusprechen.